

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Euthanasia tōn paidiōn. Das ist, Christliche Leich-Sermon,  
Von dem Sehligen vnd derwegen mit Christlicher gedult  
zu ertragenden absterben der vnmündigen Kinderlein**

**Mildeheupt, Johann**

**Bremen, 1642**

[Euthanasia tōn paidiōn. Das ist, Christliche Leich-Sermon, Von dem Sehligen vnd derwegen mit Christlicher gedult zu ertragenden absterben der vnmündigen Kinderlein : Bey dem ... Leichbegängniß Des ...

[urn:nbn:de:gbv:45:1-314198](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-314198)



Den Text zu vorstehender Leichpredigt  
finden wir Job: 1. v. 21. mit nachfol-  
genden Worten.

**Der HERR hats gege-  
ben/der HERR hats genomme/  
der Name des HERRN sey gelobet.**

### Exordium.

**D**A der reiche König Cræsus in Lydia von dem mächtigen potentaten dem Cyro überwunden/ wirdt er gefragt/ wer ihn doch überredet hette/ das er aus einem freunde ein feindt worden/ vnd krieg wieder ihn erregt hette/ gibt er zur antwort: Es were ja kein Mensch so töricht/ das er lieber krieg als friede wünschen vnd erwählen sollte/ vrsach: Im friede können die eltern von ihren kindern begraben werden/ im kriege vnd vnfriede aber müssen die eltern ihre kinder zur erden bestatten. Dieses ist wol so vneben nicht geredet/ in massen nicht allein/ die erfahrung/ sondern auch die vnterschiedene exempla der heiligen schrift solches bezeugen. Isaac vnd Ismael begraben ihren vater Abraham/ Genes. 25. v. 9. Jacob vnd Esau begraben ihren vater Isaac/ Gen. 35. v. 29. die kinder Israel bestatten ihren vater auch zur erden Gen: 50. v. 13. Vnter dessen hat sichs gleichwol auch begeben/ das die eltern ihrer kinder tödelichen abgang betrauren müssen/ Davids söhnlein stirbt 2. Sam: 12. v. 18 die witwe zu Naïm beweinet ihren verstorbenen sohn/ Luc: 7. v. 13. so kam auch Jairus in grosser traurigkeit vnd bekümmernis zu Christo vnd Sprach: Herr/ mein

Gen. 25  
v. 9.  
Gen. 35.  
v. 29.  
Gen. 50  
v. 13.  
2. Sam.  
12. v. 18.  
Luc. 7.  
v. 13.



mein töchterlein ist ist gestorben / Matt. 9. v. 18. da Jerobeams  
 weib auff die schwelle des hauses kam starb ihr Knabe / Reg: 14.  
 v. 17. Naran starb für seinem vater Tharah / zu Br in Chaldea /  
 Gen: 11. v. 28. Mehr Exempel vffzuzsuchen ist ohnnötig / nach-  
 dem mahl wir dergleichen aniso in der erfahrung für augen ha-  
 ben. Es hat ja der miltreiche Gott dem Ehrwürdigen vnd Wol-  
 gelarten Herrn JOHANNI VOLLERO getrewē seelsorger dieser  
 gemeine / nebst seiner lieben haußfrawen ABRON Hohes / gutes  
 gethan / mit demselben seegen / dessen David Psalm: 128. v. 4.  
 gedencet / erfrewet / vnd 3. töchterlein mit nahmen ANNA, die  
 andere GÄBBEKE-MARGARETA, die dritte vnd Jüngste  
 CLARA-MARIA, in werender ehe bescheret / aber verwichnen  
 Sontag vnter werendem Gottesdienst durch den vnverhofften  
 tödlichen hinwegtrit des jüngsten / sie schon hoch wiederumb  
 betrübet / dessen Leichnam aniso / in sein ruhckammerlein gebü-  
 render massen zuversen wir versamlet sein. Solte es obgedach-  
 ter massen allezeit seinen lauff haben / würde diese trawrnis vnd  
 bekümmernis vns mehr als alzu früe zu hauß gesucht haben. Es  
 hat aber nicht zu früe gedaucht denselben / welcher allein macht  
 hat / die Menschen lassen zu sterben / vnd zu sprechen: kompt wie-  
 der Menschen kinder / Psalm: 90. v. 3. so macht hat über Todt  
 vnd über Leben / Rom: 14. v. 9. vnd vnserer tage zehlet / Psalm:  
 139. v. 16. derowegen wir vns in seine weise schicken / vnd es vns  
 also auch mit befallen lassen müssen / wollen wir schon mit Niob  
 vns vngeberdig anstellen / vnd den geburts tag verfluchen / Niob:  
 c: 3. v. 1. oder mit Jona aus vngedult sprächen: Ich wil lieber  
 tod sein / denn leben / Jon: 4. v. 3. so können wir das in Gottver-  
 storbene mädlein damit gar nicht wieder holen / wir werden wol  
 dermal eins nachfolgen / es kompt aber nicht wieder zu vns / 2.  
 Sam: 12. v. 23. vns selber wird auch mit übermässiger traurigkeit  
 mehr geschadet als geholffen werden / traurigkeit tödtet viel leute /

Matt. 9.  
v. 18.  
1. Reg.  
14. v. 17.  
Gen. 11.  
v. 28.

Ps. 128.  
v. 4.

Ps. 90.  
v. 3.  
Rom.  
14. v. 9.  
Ps. 139.  
v. 16.  
Job c. 3.  
v. 1.  
Jon. 4.  
v. 3.

2. Sam.  
12.  
v. 23.

2 4

vnd



Syr. 30.  
v. 24.  
Heb. 10.  
v. 36.  
2 Cor.  
6. v. 4.  
Rom.  
15. v. 4.

und dienet doch nirgend zu / Syr: 30. v. 24. Ist der wegen vns geduldt vonnöten / auf das wir den willen Gottes thun / Heb: 10. v. 36. darin beweisen wir vns als die diener Gottes / 2. Cor: 6. v. 4. Wan aber solche gedult aus fleissiger betrachtung Göttliches worts herkompt / Rom: 15. v. 4. Als wollen wir auf dieses mahl ein wenig in die Göttliche Heilige schrift hinein gehen / vnd zusehen wie wir vns in solchen fällen recht bezeigen sollen / vnd was doch solches eigentlichen sey / so bey ableibung der jungen vnmündigen kinderlein vns zu solchem Christlichen verhalten reizt vnd bewegen könne. Hierzu dienet vns nicht vneben vnser vorgenommener Text / welchen wir ohne weitere umbschweif zur hand nehmen / vnd draus folgende beide stück einfältig betrachten wollen.

Das erste soll sein

I. Benevola Dei affectio. Die sonderliche affection des lieben Gottes gegen die Menschenkinder.

Das andere.

II. Reciproca hominis dispositio. Wie wir Menschen gegen solche hertzgründliche wolmeinung des lieben Gottes vns wiederumb bezeigen vnd schicken sollen.

Herr Christe Jesu / gib deines Geistes krafft vnd gnade / das es ohne nutz vnd Frucht nicht abgehe / Amen.

Epiphania



Ezraia.

**I**n der hertzgründlichen wolmeinung vnd gnädiger affection des lieben Gottes/ gegen die menschkinder/ saget Hiob also : **Der Herz hats gegeben/ der Herz hats genommen.** Vff zweyerley weise läßt Gott seine affection gegen die Menschen spüren. 1. Wann er giebet/ 2. Wann er nimpt. Beides thut der **HERZ**/ saget Hiob. Es ist aber dieser **HERZ** niemand anders als derselbige/ von welchem Moses in seinem ersten Buch am ersten Cap: saget: daß er den menschen so sehr gewogen/ daß er auch ihrenthalben himmel vnd erden vnd alles was drinnen ist geschaffen/ vnd mit diesen worten dasselbige zu gebrauchen ihnen übergeben: füllet die erden/ machet sie euch vnterthan/ vnd herrschet über fische im meer/ über vögel vnter dem Himmel/ vnd über alles thier das auff erden krecht. Derselbige lesset sich **HERZ** nennen Deut: 6.v. 4. vnd Esai: 42.v.8. spricht er: Ich der **HERZ**/ das ist mein name: Esai: 45.v.22. Ich bin Gott vnd keiner mehr/ Ich schwere bey mir selbst/ vnd ein wort der gerechtigkeit gehet aus meinem munde/ da sol es bey bleiben/ mir sollen sich alle knie beugen vnd alle zungen bekennen/ vnd sagen: Im Herrn habe ich zuflucht vnd stercke. Ohne diesen Herrn hat der Mensch nichts/ 1. Tim: 6. v. 7. 1. Cor: 4. v. 7. Er gibt leib vnd seel/ Eccles: 12.v. 7. mund zungen/ Exod: 4. v. 11. augen vnd ohren/ Ps. 94. v. 9. weib vnd kinder/ Psalm: 128. v. 3. reichthum vnd zeitlich gut/ Prov. 30. v. 8. c. 10. korn most vnd öhle/ Ps: 2. v. 8. vnd warumb solte ers nicht thun? gibt er doch dem viehe/ sein futter/ Psalm: 104. v. 14. den jungen raben/ die ihn anruffen/ Ps: 147. v. 9. welchen alle der Mensch weit vorzuziehen/ Matt: 6. v. 27. Matt: 10. v. 31. In summa: Es ist ja Herr dein geschenk vnd gab/ Mein leib seel vnd alles was ich hab etc: Den

B

leib/

Gen 1.  
v 28.  
Deut. 6.  
v. 4.  
Esa 42.  
v. 8.  
Esa. 45.  
v. 22.  
1. Tim.  
v. 7.  
1. Cor. 4  
v. 7.  
Eccl. 12  
v. 7.  
Exod. 4  
v 11.  
Ps. 94.  
v. 9.  
Ps 128.  
v. 3.  
Prov.  
30. v. 8.  
Prov.  
18. v. 22.  
Ol. 2.  
v. 8.  
Ps. 104.  
v. 14.  
Ps. 147.  
v. 9.  
Matt. 6.  
v. 27.  
Matt. 10  
v 31.



leib/die seel/das leben/ hat er allein gegeben/die selben zu bewahren/ thut er kein fleiß nicht sparen. Wan wir die vorhergehende wort vnser abverlesenen Texts ansehen / so werden wir befinden/das dem Hiob nicht allein seine güter vff einen tag in die kreß gegangen/sondern auch alle seine Kinder vmbß leben kommen / welches ihme gewaltig tieff ins herze muß geschnitten haben.

Vnterdessen aber erinnert er sichs / das alles von der hand des herren hergerüret was er gehabet / darumb er die väterliche gütigkeit vnd gnädige affection nicht also bald in bösen tagen vergessen wil / sondern helt es feste davor / weil ihme der herr viel gutes gegeben / er sey noch sein lieber Vater / vnd sey noch vnverworffen von ihm. Spricht derowegen: der HERR hats gegeben / q. d. Der da giebet / hat gut fug wieder zunehmen / der Herr hat mirs gegeben / drum mag er mir wol dz wieder nehme / seine gnade aber bleibet / vnd ist solche mit den zeitlichen gütern durchaus nicht vnauflößlich verknüpfet / das da die genommen / seine gnade auch alsobald müsse enzogen werden / er ist gleichwol der herr der vorzeiten gegeben / der kan nach seiner gnade wiederumb geben. Also sollen wir vns auch oft solcher überflüssigen wolthaten des miltreichen Gottes erinnern / auf das wir seiner herrgründlichen wolmeinung in guten vnd bösen tagen vns lassen gewisse seyn. Man pfleget woll im gemeinen Sprichwort zu sagen: Wen man einen träget biß gen Rom / vnd setzet ihn darnach vn-sanft nieder / so hat man eben so grossen danck davon als hette mans nicht eins gethan. Die erfahrung vnd die exempla bezeugen es / Jacob dienete Laban 20 Jahr zum trewlichsten / Gen. 31. v. 38. & 6. wie er ihn aber ein wenig vn-sanft niedersetzet / vnd auff Gottes befehl / Laban vnwissent / in sein Vaterland zog / will Laban gleichsam auß der haut fahren / vnd darf sich wol vernehmen lassen / er hette wol so viel macht gehabt / das er Jacob hette können  
können

Gen. 31  
v. 38. &  
6.



können böses thun. Das war der danck vor die zwanzig Jährige mit allen trewen geleistete dienste. Moses lies sichs vmb der kinder Israel halben sawer genung werden / er musste manches faules wort von Pharaone hören vnd in sich fressen / Exod. 10. v. 10. Da sie aber ein wenig vnсанft wurden nieder gesehet / vnd nicht alsobald wasser hatten / musste Moses schuld haben / vnd machten sich vnnütze genug wieder ihn / wie Moses selbst saget: Es fehlet nicht weit / sie werden mich noch steinigen / Exod. 17. v. 4. Nicht wenig seint in gleicher seuche franck / vnd machens heute zu tage auff selben schlag / sie geniessen zwar der überflüssigen gut- vnd wolthaten des frommen Gottes / der sie hebet vnd trägt / Esa. 46. v. 4. vnd durch seine heilige Engel auf den händen führet / Psal. 91. v. 12. Wan sie aber ein wenig hart nieder gesehet werden / vnd angst erfahren müssen / psalm. 71. v. 20. Lassen sie sich stracks solcher angsthize befremden / 1. Pet. 4. v. 12. vergessen der hersgründlichen affection vnd zuneigung des lieben Gottes / machen auß Gott einen feind / vnd bilden sich ein als wan ihnen mehr als alzu nahe geschehe. Solchen leuten gibt Hiob alhier eine bessere information / vnd spricht: der her hats gegeben. Haben wir nun das gute empfangen von Gott / vnd solten das böse nicht auch annehmen Job: 2. v. 10. Sein weib wolte ihn bereden / als wan Gott sein feind were / ja / spricht sie / heltestu noch fest an deiner frömmigkeit? gesegene Gott vnd stirb. q. d. ein herlicher Gottesdienst / darüber man zn grunde gehet. Hiob aber antwortet: Du redest wie die närrischen weiber reden / vnd ist auch eine rechte thorheit also zu argumentiren: Gott züchtiget / dero halben ist er feind / Salomon straffet solche argumentation / vnd spricht das gegentheil: Welchen der herr lieb hat den straffet er &c. Prov. 3. v. 12. gleiche wort gebrauchet auch der Sohne Gottes / Apoc. 3. v. 19. welche ich lieb habe die straffe vnd züchtige ich zc. Ob nun schon Gott biswei-

Exo. 10.  
v. 10. &  
seq.

Exod  
17. v. 4.

Esa. 46.  
v. 4.  
Psal. 91.  
v. 12.  
Psal. 71.  
v. 20.  
1. Pet. 4.  
v. 12.

Job. 2.  
v. 10.

Prov. 3  
v. 12.  
Apoc. 3  
v. 19.



Gen. 32. v. 24. len in frembder gestalt kompt / so ist es gleichwol der herr der uns gutes thut. Gen. 32. lesen wir / das auch Gott in frembder gestalt zu Jacob dem Ersvater gekommen / vnd ihn angegriffen / als wolte er ihn vmb den halß bringen / wie aber der seggen entlich drauf erfolgete / erkennet Jacob mit welchem er gerungen / Ich habe den Herrn von angesicht zu angesicht gesehen / Spricht er / vnd meine seele ist genesen. Also / wañ sich Gott schon bißweilen fremt gegen vns stellet / sich ein klein augenblick verbirget / Es: 54. v. 7. mit einer wolcken bedeket / Thren: 3. v. 44. vngewitter über vns lesset ergehen / Tob: 3. v. 32. Der Melancholische geist vns darzu einbildē wil / Gott habe sich verwandelt in einen grauzsamen / Job: 30. v. 21. sein grim sause aus vnsern geist / Job: 6. v. 4. habe seine barmherzigkeit für zorn verschlossen / Ps: 77. v. 10. sey ein verzehrendes fiewer / Deut: 4. v. 24. eine ewige glut / Esa: 33. v. 14. vnd sey des erbarmens müde / Jer: 15. v. 6. so solten wir nur vns erinnern seiner vielfältigen wolthaten / vnd des seegens damit er vns sonst überschüttet / dadurch wir weit in andere gedanken gebracht / vnd der gnädigen Action des lieben Gottes desto gewisser gemacht werden. Solche höret nicht auff / sie hat kein ende vnd ist alle morgen new Thr: 3. v. 22. wehret von ewigkeit zu ewigkeit über die so ihn fürchten / Ps: 103. v. 17. Das ist gesagt / wie wir aus dem GEBEN vnd mannigfaltigen göttlichen wolthaten des Herrn gnädige zuneigung verspüren sollen.

2. Zum andern Spricht auch Niob: Der Herr hats genommen. Das Gott dem Niob alles gegeben / ist außser allem zweiffel zu sehen / das er aber solches wieder genommen / lesset sich fragen. Aus den vorhergehenden Worten vernehmen wir / das ihme der Satan eine schalckheit reissen wollen / vnd ihm alle seine güter abspenstig gemacht. Aber daran nichts leidet / Niob schreibets gleichwol Gott zu / 1. propter permissionem, weil





es Gott dem Satan zugelassen / ohne dessen willen solches nicht  
 geschehen können / Luc: 24. v. 20. wird gesagt / das die obersten  
 der Jüden / vnter welchen Pilatus der vornemste war / Jesum  
 gecreuziget / da doch Pilatus ihn lieber los lassen wollen / Luc: 23.  
 v. 14. 15. 16. Doch gleichwol / weil er es zugelassen / wird dieses  
 also ausgesprochen / als wan ers selber gethan hette / vnd also  
 meinets auch der ganze hauffe / der da schrie: Creuzige ihn /  
 2. propter directionem, weil Gott dem Satan ziel verschrei-  
 bet wien nahe er ihm kommen solte: Alles was er hat / sey in deiner  
 handt / ohne allein an ihn selbst lege deine hand nicht. so wuste  
 auch Gott solches alles zum besten zu wenden / darumb Spricht  
 auch Niob: der Herr hats genommen. Aber eine schlechte affe-  
 ction, Sprichstu / ist das die väterliche wolmeinung? Väter  
 pflegen nicht zu nehmen / sondern zu geben. Christus sagt sel-  
 ber Luc: 11. v. 11. Wo bittet vnter euch ein Sohn den Vater vmb  
 brod / der ihm einen stein dafür biete? vnd so er vmb einen fisch  
 bittet / der ihm eine schlange für den fisch biete? Oder so er vmb  
 ein Ey bittet / der ihm ein Scorpion davor biete? So dann  
 die ihr arg seit / könnet ewren kindern gute gaben geben / vielmehr  
 wird der Vater im Himmel den H. Geist geben / denen die Ihn  
 bitten. Aber Lieber Christ / Es geschiehet das nemen auch nicht  
 böser meinung / es hat Gott eben seine vrsachen / warumb er  
 das gegebene wieder nimmet.

Wir bilden vns bisweilen ein / wir seint gar reich / so nim-  
 met vns Gott bis weilen etwas / auff das wir einen mangel mit  
 den andern sehen. Wir bilden vns ein / wir seind gar reich in ge-  
 dult / im glauben vnd starcker zuversicht zu Gott / da doch biswei-  
 len es gar schlecht mit vns bestellet ist / wie wir an Petro sehen /  
 Matt: 26. v. 35. 69. & seq: Wer solte es wol gegleubet haben /  
 das Niob aus vngedult seinē geburts tag wolte verfluchen / Job:  
 3. v. 1. da er doch im 1. Cap. v. 8. von Gott das lob hat / das sein

Luc. 24.  
v. 20.Luc. 23.  
v. 14. &  
seq.Luc. 11.  
v. 11.Matt.  
26. v. 35.  
Job. 3.  
v. 1.  
Job. 1.  
v. 8.



Rom 8.  
v. 13.  
Röm. 13.  
v. 7.  
Pf. 37.  
v. 21.  
Deut. 6  
v. 5.  
Mat. 12  
v. 29  
Mat. 22  
v. 36.  
Pf. 34.  
v. 10.  
Mat. 10  
v. 28  
Syr. 1.  
v. 11.  
Phil. 2.  
v. 11.  
Esa. 45.  
v. 23.  
Mat. 10.  
v. 32.  
Jer. 5. v. 3  
Aet. 16  
v. 31.  
Heb. 11.  
v. 6.  
Jer. 7.  
v. 23.  
1. Sam  
15. v. 22.  
Matt 7.  
v. 7.  
Syr 55.  
v. 21.  
Pf. 50.  
v. 14.  
Mat. 5.  
v. 16.  
Mat. 4  
v. 13.  
2. Tim. 4. v. 8. Apoc. 2. v. 10.

gleiche nicht im Lande sey / schlecht vnd recht / gottfürchtig / vnd dz böse meide. Bisweilen vorenthalten wir Gott dasjenige / so wir ihm schuldig sein / dan wir seind alle miteinander schuldener / Rom. 8. v. 12. so macht es dan Gott wie eine Obrigkeit / wil der vnterthane nicht zahlen / vnd sich durch solche seumhaftigkeit selbst in grosse schulden setzen / so nimbt er ihm ein pfandt / das er zu ander zeit sich mit der zahlung desto wilfertiger finden lasse. Wie wir nun schuldener seind / so müssen wir auch zahlen was wir schuldig sein / Rom. 13. v. 7. dan es sein Gottlose Leute / die da borgen vnd nicht zahlen / Psalm: 37. v. 21. Wir seind Gott schuldig die liebe / Deut: 6. v. 5. Marc. 12. v. 29. darin das ganze geseze vnd die Propheten hangen / Matt. 22. v. 37. schuldig seind wir die furcht / Psal. 34. v. 10. Mat: 10. v. 28. welches ist ehr / ruhm / freude vnd eine schöne krone / Syr: 1. v. 11. schuldig seind wir das bekenntnis / Phil. 2. v. 11. Esa. 45. v. 23. auf das vns Christus für seinem himilischen Vater wiederumb bekenne / Mat: 10. v. 32. schuldig seind wir den glauben / Jer: 5. v. 3. Act. 16. v. 31. ohne welchen Gott gefallen vnmöglich / Heb. 11. v. 6. Schuldig seind wir den gehorsam / Jer. 7. v. 23. welcher besser ist dan opfer / 1. Sam: 15. v. 22. Schuldig seind wir das gebet / Mat: 7. v. 7. welches nicht abläst bis der Höchste drein sehe / Syr: 35. 21. schuldig seind wir die dancksagung / Ps. 50. v. 14. so durch die gute wercke hervor leuchtet / Mat: 5. v. 16. schuldig seind wir die beständigkeit / Mat: 24. v. 13. auf das wir die Krone der gerechtigkeit vnd des lebens überkommen / 2. Tim: 4. v. 8. Apoc: 2. Es geschiehet aber leider mehr als zu ofte / das wir nicht mit willen geben / vnd mit abfindung vnserer schulde gar sparsam angetretet kommen / derowegen dann Gott mit vns rechnung zu halten / vnd damit wir zum ander mahl fleissiger sein / ein partikel der anvertrauten güter wiederumb zu nehmen pflaget. Wer am fleisch leidet / der höret auf von sünden / das er hinfort / was noch hinderstelliger



liger zeit im fleische ist/nicht der menschen lüsten/sondern dē willē Gottes lebe/ schreibet Petrus 1. Ep: c. 4. v. 1. & 2. Es ist auch bekant was im Esaia c. 26. stehet: Herz wenn trübsal da ist/so suchet man dich/wenn du sie züchtigest/so ruffen sie ängstiglich.

1. Pet. 4  
v. 1. & 2  
Esa. 26.  
v. 16.

Es pfleget aber vnser Gott so eben nach dem geringsten welches wir am ehesten vergessen vnd verschmerzen können / nicht zugreifen/tastet wol das liebste an/ vnd kneift ein stück vom herze abe/darüber mancher mit Hiob seine kleider zerreisset/sein Haupt raffet/bitterlich weinet/ vnd sich kläglich vnd betrübt genugsam anstellet. Hiob wurd nicht allein seiner schaffe vnd rinder beraubet/ sondern auch seiner söhne vnd töchter / vnd solcher Exempel seind nicht allein aus Gottes wort/ sondern auch am meisten aus der täglichen erfahrung bekant. Damit wir aber deswegen Gott zu keinem Tyrannen machen/ vielmehr aber daraus seine herzgründliche wolmeinung spüren vnd erkennen mügen/ sollen wir nicht allein dessen was iso in genere von dē NEHMEN des HERZEN gedacht/vns zum fleissigsten erinnern / besonder auch in specie ein wenig nachdencken/ warumb auch die kleinen/ vnschuldigen vnd vnmündigen Kinderlein / deren tödtlicher abtrit zwar den Elteru eine nützliche erinnerung sein kan/ ihnen selbst aber viel zu eine früzeitige/scharffe/vñ vnverdiente straffe scheint/ durch den grausamē vnd schrecklichē anblick des bittern todes hinweg gerissen werden? Darauf gibt vns antwort die Göttliche H. Schrift:

Exo 34  
v. 7.  
Ps. 143.  
v. 2.  
Job. 9.  
v. 2.  
Job. 14.  
v. 4.  
Rom. 3.  
v. 23.  
Ps. 14.  
v. 3.  
Ps. 116.  
v. 11.  
Rom. 3.  
v. 4.  
Esa. 48.  
v. 8.

1. Das vor Gott kein Mensch vnschuldig/Exod: 34. v. 7. kein Mensch gerecht/Ps: 143. v. 2. Job: 9. v. 2. kein Mensch rein/ Job: 14. v. 4. sondn alle sündler/Rom: 3. v. 23. alle vntüchtig/Ps: 14. v. 3. alle lügener vnd falsch/Ps: 116. v. 11. Rom: 3. v. 4. vnd wie wir nun sündler von mutter leibe an sein/ Jes: 48. v. 8. also müssen wir auch von jugend auff allerhand creus/wiedwertigkeit/franckheit vnd enlich dē tod selbst vnterworffen sein. Es ist ein esed jämmerlich



Syr. 40.  
v. 12.  
Sap. 4.  
v. 7.  
Mar. 10.  
v. 13.  
Mat 19.  
v. 13.  
Luc. 8  
v. 15.

merlich ding vñ aller Menschē lebē / von Mutter leibe an bis sie wieder in die erdē verscharret werdē / die vnser aller mutter ist / da ist inñer fort sorge / surcht / hofnung vñ zu lest der tod / Syr: 49. v. 1. 2.

II. Das sie dadurch zur ruhe gebracht werden / Sap: 4. v. 7. Der gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbet / ist er doch in der ruhe. Beim Marco am 10. v. 13. Matt: 19. v. 13. Luc: 18. v. 15. Lesen wir das man Kindlein zu Christo gebracht / weil aber die Jünger sich träumen ließen / ihr Meister würde ein weltlicher Herr sein / ihn gingen die Kinderlein nicht an / fuhren sie die an / die sie trugen / Christus aber antwortet: Lasset die Kinder zu mir kommen / vnd wehret ihnen nicht / dan solcher ist das reich Gottes. Darzu können sie aber ehe nicht kommen / es sey den das sie erst durch den zeitlichen todt abgefördert werden. Keine frucht das weisē kornlein bringt / es falle deñ in die erden / also mus vnser irdischer leib / zu staub vnd aschen werden / eh er kompt zu der herligkeit / die vns Christus selbst hat bereit / durch seinen gange zum vater. Vñ ob sie wol durch die Heilige Tauffe in das reich der gnaden angenommen werden / so können sie doch noch keine beständige ruhe haben / dan der Teufel welcher zu vns herab kompt / Apoc: 12. v. 12. ist ein rechter bösewicht / Eph. 6. v. 6. ein brüllender löwe / 1. Pet. 5. v. 8. ein versucher / Matt: 4. v. 3. trachtet tag vnd nacht nach vnserm schaden / Apoc: 12. v. 10: Die welt ist böse Esa: 8. v. 9. lieget im argen / 1. Joh: 5. v. 19. Derowegen hasset sie alle die jenigen / so nicht von der welt sind / Joh. 15. v. 19. Wo kans müglich sein / das man vor solche arge feinde beständige ruhe haben könne? Gesetzt / es sey in dieser welt lauter ruhe / friede / freude vñ ein gewünschter zustand / ist aber dan die frage / wie lange es doch wol wehren wolte? Moses spricht: Vnser leben wehret 70 jahr / wanns hoch kömpt / so seinds 80 jahr / Ps: 90. v. 10. Syrach spricht: c. 18. v. 8. wan der mensche lange lebet / so lebet er hundert jahr. Was seind aber hundert jahr (wiewol der hundertste mensch solch ho-

hes

Apoc.  
12. v. 12.  
Eph. 6.  
v. 16.  
1. Pet. 3.  
v. 8.  
Matt. 4  
v. 3.  
Apoc.  
v. 10.  
Esa. 8.  
v. 9.  
1. Joh. 5.  
v. 19.  
Joh. 15.  
v. 19.  
Pf. 90.  
v. 10.  
Syr. 18.  
v. 8.



Hes alter nicht erzeiget / vnd die meisten in ihrer besten blühet da-  
 von müssen) gegen die ewige ruhe zu rechnen? gleich wie ein tröpf-  
 lein wassers gegen das meer / vnd wie ein kornlein gegen dem san-  
 de am meer / so geringe seind des Menschen jahr gegen die ewig-  
 keit / bid: dieses wird vns auch mit vielen gleichnissen in heiliger  
 schrift gelehret / wan des Menschen leben genand wird ein glä-  
 sern meer / welches balde zu bricht / Apoc: 4. v. 6. ein schatte / so  
 bald verschwindet / Job: 14. v. 2. ein traum / der bald vergehet /  
 Job: 20. v. 8. ein wind / der bald für über rauschet / Ps: 78. v. 39.  
 ein strom / der geschwinde hinweg leufft / Ps: 90. v. 5. eine blume /  
 die bald verwelcket / Ps: 103. v. 15. eines webers fadem / der bald  
 zerbricht / Es: 38. v. 12. eine wasserblase / so bald aus gehet / Ps:  
 10. v. 7. eine wolcke vnd nebel / so bald wiederumb davon fleucht /  
 Sap: 2. v. 4. ein geschweß / welches bald zu ende gebracht wird /  
 Ps: 90. v. 9. in summa / es fehret schnelle dahin / als flöhen wir da-  
 von. v. 10. Wie nun das Menschliche leben / also ist auch das  
 glück des Menschlichen lebens sehr vnbestendig / Wenñ dirs wol  
 gehet / so gedencke das dirs kan wieder übel gehen / Syr: 11. v. 26.  
 am guten tage sey guter dinge / vnd den bösen nimb auch mit vor  
 gut / dan diesen schaffet Gott neben jenen / das der Mensch nit  
 wissen soll / was künfftig ist / Eccles: 7. v. 15. dreyerley last vnd  
 beschwernissen finden sich so dem menschen in diesem leben keine  
 stets wehrende ruhe gönnen. 1. die sünde. hirvon saget David /  
 Ps: 38. v. 5. Meine sünde gehen über mein häupt / vnd wie eine  
 schwere last seind sie mir zu schwer worden. 2. das Creuz.  
 Psalm: 68. v. 20. Gott leget vns eine last auff etc. Matt: 10. v.  
 38. wer nicht sein Creuz auff sich nimbt / vnd folget mir nach /  
 der ist mein nicht wehrt. 3. die ampts sorge vnd mühe in an-  
 befohlen dingen. Es gehet anders nicht zu / als wie Gott saget:  
 Im schweis deines angesichts soltu dein brot essen / Gen: 3. v. 19.  
 wir musten des tages last vnd hitze tragen / Matt: 20. v. 12. vnd  
 vns

Apoc:  
 4. v. 6.  
 Job. 14.  
 v. 2.  
 Job. 20.  
 v. 8.  
 Psal. 78.  
 v. 39.  
 Psal.  
 90. v. 5.  
 Pl. 103.  
 v. 15.  
 Esa. 38.  
 v. 12.  
 Of. 10.  
 v. 7.  
 Sap. 2.  
 v. 4.  
 Pl. 90.  
 v. 9.  
 Syr. 11.  
 v. 26.  
 Eccl. 7.  
 v. 15.  
 Psal. 38.  
 v. 5.  
 Pl. 68.  
 v. 20.  
 Mat. 10.  
 v. 38.  
 Gen. 3.  
 v. 19.  
 Mat.  
 20. v. 12

E

vns



ps. 128.  
v. 2.

Apoc.  
21. v. 4.  
Pfal. 16.  
v. ult.

Pf. 126.  
v. 2.

Gen.  
30. v. 1.

vns nehren vnser hände arbeit/ Psalm: 128. v. 2. Dieser vnruhe nun mit einander / vnd wie sie nur mag nahmen haben / kompt Gott durch einen frühezeitigen todt vor/ vnd versetzet also die kinderlein aus dem reich der gnaden / in das reich der ewigen freude vnd herrligkeit/ da kein leid/kein geschrey / kein schmerzen mehr ist/ Apoc: 21. v. 4. sondern freude die fülle / vnd liebliches wesen/ Psalm: 16. v. ult. Es machts Gott der Herr/ wie ein fleissiger gärtner mit seinem garten gewechs/ wan er nun schönes gewechs von blumen vnd der gleichen siehet stehen / etwa an einem ort/ da es nicht wol bewahret ist/ vnd leicht zertreten vnd verwület werden kan / spricht er bey sich selbst: hier mustu mir nicht lange stehen / ich mus dich an einen andern ort setzen / da du mit besserē frieden stehen / vnd mir mehr zu nutzen kommen kanst. Also / weil die kinderlein nicht weniger alhier vnter die stachlichten dorren stehen / vnd keine sonderliche ruhe in dieser verkehrten welt zuerwarten haben/ beliebet es Gott als dem himlischen Gärtner etliche pflanzlein zimliche früe hinweg zu nehmen/ vnd an einen bessern vnd friedsamern ort zu versetzen / da ihr mund wird voll lachens/ vnd ihre zunge vol rühmens sein / Ps: 126. v. 2. Wann wir nun vnsern kinderlein alhier gerne den natürlichen schlaf vnd ruhe gönnen / sie auch nicht leicht durch ein gerausch in ihrem schlaff verstören / so können wir ja auch wol zu frieden sein/ wan ihnen Gott die himlische ruhe verleihet / da sie von ihrem elend vnd in der krankheit erlittenen schmerzen sein sanfft wieder aus ruhen / vnd von allem andern elend sicher vnd vngemolestiret bleiben können.

III. So saget auch die schrift/ das Gott zu den kinderlein das negeste recht habe/ vnd sie nach seinen belieben/ wans ihme nur gut daucht/ wol wieder abfodern möge. Der Herr hats gegeben / spricht Hiob. Gen: 30. v. 1. lesen wir das die vnfruchtbare Rahel etwas vngeduldig geworden / vnd ihren Herrn



Herrn also angeredet: Schaffe mir Kinder/ wo nicht so sterbe ich.  
 Jacob antwortet: Bin ich doch nicht Gott/ der dir deines leibes  
 frucht nicht geben wil. Jacob redet recht/ es stand bey ihm nicht/  
 was Rachel begerete/ Kinder sind eine gabe des Herren/ vnd lei-  
 bes frucht ist ein geschenke/ Psalm: 127. v. 3. welches auch Jo-  
 seph wol verstund wan er seinem Vater antwortet: Es seind  
 meine söhne die mir Gott gegeben hat/ Gen: 48. v. 9. Wolte  
 Naña einen sohn habē so musste sie ihn von Gott bitten/ 1. Sam:  
 1. v. 1. wir lesen Lev: 12. v. 6. das die Mütter ihre Kinderlein mit  
 einem sonderlichen opffer von Gott lösen mussten/ damit Gott  
 gleichsam so viel sagen wollen: Höre liebe Mutter/ dein Kind ist  
 vrsprünglich nicht dein/ sondern mein/ darumb soltu wissen/  
 das du durch ein Opffer meinen willen erstlich machen müssest.  
 Hiob spricht c. 10. v. 11. Haut vnd fleisch hastu mir angezogen/ mit  
 beinen vnd adern hastu mich zusammen gefüget/ leben vnd  
 wolthat hastu an mir gethan/ vnd dein aufsehen bewahret meinē  
 othem. Wolan wer das negeste recht zum dinge hat/ deme lest  
 man billich damit walten/ Gott hat ob angedeuteter massen das  
 negste recht zu vnsern Kinderlein/ warumb wolten wir vns das  
 sein thun hirin mißfallen lassen?

III. Weiter antwortet vns die schrift/ das es den  
 Kinderlein nützlich sey/ in massen dann die bößheit ihren verstand  
 nicht verkehren kan/ Sap. 4. v. 11. Lutherus hat offte pflegen zu sa-  
 gen: lieben Kinder/ es wird noch so böse werden/ das man auff er-  
 den in allen winckeln wird schreyen: O lieber Gott/ komme nur  
 mit dem jüngsten tage. Ach solche zeit haben wir leider erlebet/  
 denn man höret täglich neue sünde vnd schande/ vnd solche grosse  
 vnd schreckliche ergernisse/ darfür sich Sonn vnd Mond entfer-  
 ben/ vnd manchem frommen Christen einen seuffzen über den  
 andern aus ihrem hertzen dringen/ so in den Himmel gehen/ vnd  
 umb erlösung schreyen. Was kan ehe geschehen/ als das vn-

Pl. 127.  
v. 3.Gen.  
48. v. 9.  
1. Sam.  
1. v. 11.  
Lev. 12.  
v. 6.Joh. 10.  
v. 11.Sap. 4.  
v. 11.



1. Cor.  
15. v. 33.

schuldige herken angezündet / vnd durch solche vielfeltige böse exempla in gleiche schand vnd laster gezogen werden / böse geschweß verderben gute sitten / 1. Cor. 15. v. 33. Bilderothalben Gott solchem übel begegnet / vnd aus der gotlosen vnd verkehrten welt sie lieber abgefördert haben.

Esa. 56.

v. Lehret die Schrifft / das Gott damit den allen / so selten sich des zornes Gottes wieder die sünde erinnern / solche kinderlein zu busyprediger vorstelle. Esa. 56. stehet: Der gerechte kömpt ümb / vnd niemand ist der es zu herken neheme / vnd heilige leute werden auffgerafft / vñ niemand achtet drauf. Wormit dan angedeute wird / das wir das absterben gottseliger vnd frommer Christen nicht wie die Kuh das newe thor ansehen / sondern dem ding ein wenig tieffer nachsinnen sollen. Es gehet doch leider zu nach der klage Mosi: Wer gläubets das du so sehr zürnest / vnd vnd wer fürchtet sich für solchem deinem grimm / Ps. 90. v. 11. darumb läffet Gott bißweilen an den vor der welt vnschuldigen leuten etwas geschehen / auf das ein jeder in sich schlage vnd gedencke:

Pfal. m.  
90. v. 11.

1. Pet. 4.  
v. 1. 7.

Lug. 23.

v. 31.

Prov. 11

v. 31.

Jer. 25.

v. 29.

So das gericht ansehet an dem hause Gottes / was wils dann für ein ende werden / mit denen so dem Euangelio nicht gehorchē / 1. Pet. 4. v. 17. geschiehet das am grünen holz / was wil am durren werden / Luc. 23. v. 31. so der gerechte auf erden leiden muß / wie viel mehr der Gottlose vnd sündler / Prov. 11. v. 31. Im Jeremia am 25. Cap. v. 29. redet Gott das sündhaftige volck an: Siehe in der Stadt / die nach meinem namen genennet ist / fahe ich an zu plagen / vnd ihr soltet vngestraftet bleiben. Die einen jungen Löwen zahm machen wollen / nehmen ein kleines hündlein / schlagen es / das es erbärmlich schreyet / wann der Löwe solches siehet / erzittert er drob / vnd wird zahm / als der sich gleichsam bedencen muß: Wird das kleine thierlein / das doch niemand schaden thut / also gesteupe / was wil dir geschehen vnd gebüren / der du nur vom raube lebest. Also straffet Gott etliche leute / damit andere die es sehen zahm werden / sich fürchten vnd bessern. Es erinnert vns auch



Gott damit das kein mensche für dem zeitlichen todt eine einige  
 stunde könne sicher sein. seindt junge leute/ ja auch die kleinsten  
 kinderlein nicht sicher/ vielweniger die alten. Jener reicher/ beim  
 Luc. 12. v. 19. bildete sich ein/ weil er noch viel vorraht auf viel jahr  
 hatte/ so müste er auch noch viel jahr zu leben haben/ aber der aus-  
 gang bezeugete das contrarium, bald wurd ihm gesaget: Du  
 Narr diese nacht wird man deine seele von dir fordern/ &c. Darum  
 bildet sich jemad ein/ er sey reich/ in grossē ehrē/ gelehrt/ jung/ &c. er  
 wisse nur künlich/ wie der todt die jungē leute nicht schone/ so frage  
 er auch nach jedman nicht/ er ist der letzte feind/ 1. Cor. 15. v. 26. seu-  
 met sich nicht/ Syr: 14. v. 11. 2. berücktet die menschen/ Eccles. 9. v.  
 12. ehe sie es gewar werden/ Job. 4. v. 20. Darumb lieber Christ:  
 vergiß es nicht/ gedencke an das ende/ Syr. 7. v. 40. vnd verzeuch  
 nicht biß du alt oder franck werdest/ Syr. 18. v. 22. gedencke an dei-  
 nen Schöpffer in deiner jugend/ Eccles. 12. v. 1. verleugne das vn-  
 göttliche wesen Tit. 2. v. 12. vnd jage nach der gerechtigkeit/ der gott-  
 seligkeit/ dem glauben/ der liebe/ der gedult/ vnd der sanftmuth/ 1.  
 Tim. 6. v. 11. weil es zeit ist/ Ps: 10. v. 12. dann ihr wisset weder  
 zeit oder stunde/ Matt. 25. v. 13. wo der baum felt/ er falle gegen  
 mittag oder mitternacht/ so wird er ligen/ Eccle: 11. v. 3.

vi. Ferner gibt zur gegenantwort die schrift/ das sie zum  
 rechten alter kommen seind/ Sap. 4. v. 8. das alter ist ehrlich/  
 nicht das lange lebet oder viel jahr hat/ ein vnbesleckt leben ist das  
 rechte alter/ v. 13. Er ist baldt vollkommen worden/ vnd hat viel  
 jahr erfüllet. Ist denn also/ das ein vnbesleckt leben das rechte al-  
 ter sey/ so können auch kleine kinder vnter alte leute gerechnet wer-  
 den. Esa. 65. v. 20. nennet der Prophet knaben/ die hundert  
 jahr alt seind/ das sein solche leute/ welche in ihren Christenthum  
 noch allezeit knaben/ das ist/ vnerfahrne/ geblieben/ vnd sich noch  
 nichts gebessert. Wie nun gottlose leute noch können knaben ge-  
 nennet werden/ ob sie schon hundert jahr alt worden/ Also können  
 auch fromme vnd vnbesleckte leute/ alte greisen genant werden/

Luc. 12.  
 v. 29.  
 1 Cor.  
 15. v. 26.  
 Syr. 14.  
 v. 12.  
 Eccles.  
 9. v. 12.  
 Job. 4.  
 v. 20.  
 Syr. 7.  
 v. 40.  
 Syr. 18.  
 v. 22.  
 Eccl. 12  
 v. 1.  
 Tit. 2.  
 v. 12.  
 1. Tim.  
 6. v. 11.  
 Of. 10.  
 v. 12.  
 Mat. 25.  
 v. 13.  
 Eccl. 11  
 v. 3.  
 Sap 4.  
 v. 8.  
 Es. 65.  
 v. 20.



Pf. 51.  
v. 7.  
Ez. 48.  
v. 8.  
Eph. 2.  
v. 3.  
Esa. 61.  
v. 10.

Num.  
17. v. 8.

ob sie schon nur ein oder zwei jahr erreicht hetten. Wan wir die kleinen kinder vnbesfleckt nennen / so geschichts nicht dieser meinung / das wir sie ganz weis brennen wolten/wer weis solches nicht/das sie in sünden empfangen vnd gebohren werden? Pf. 51. v. 7. es ist schon oben gedacht/ das der Mensch von mutterleibe an ein übertreter genennet werde/ Esa. 48. v. 8. vnd ein kind des zorens sey von natur/ Eph. 2. v. 3. Sondern sie werden vnbesfleckt genandt weil sie in der heiligen tauffe von sünden gewaschen/ vnd mit den rock der gerechtigkeit bekleidet werden/ Esa. 61. v. 10. auch sonst der grossen groben sünden vnd laster der gottlosen welt nicht schuldig worden. Gleich wie Gott mit Aaronis stecken ein Compendium gebraucht/ das er in einer nacht grünnet / blühet/ vnd mandeln träget/ Num. 17. v. 8. dasonst andere bäume jahr vnd tag hirtzu bedürffen: Also gebrauchet er auch mit solchen jungen leuten einen vorthail/ gehet kurz mit ihnen hindurch / richtet in einer kurzen zeit so viel aus/ das derjenige/ mit dem er also wircket/ ja so vollkommen wird/ als andere die etwan lang leben/ vnd sich viel zeit in Gottes wort üben. Darumb sol sich niemand einbilden/ junge leute sterben zu frühe / O Nein/ sie sein vnserm Herren Gott alt/ grawe vnd vollkommen genugsam.

Marc.  
10. v. 16.  
Mat. 18.  
v. 6.  
Sap. 4.  
v. 10.

vii. Endlich vnd zum lezten / so antwortet die schrift vff die frage: (Warumb doch Gott nicht allein andere dinge / sondern auch die vnmündigen kinderlein nehme / vnd sie durch den frü zeitigen vnd schmerzbringenden tod hinweg rücke) Das Gott einen gefallen an sie habe/ Marc. 10. v. 16. steht/ das Christus die kinder geherket habe/ aus dem Matt. 18. v. 6. sehen wir / das Gott ein scharffes auge vff sie habe. Er hat sie lieb / Sap. 4. v. 10. Hier kompt noch die rechte vhrsache/ weil er die kinder lieb hat/ wil er auch etliche durch einen früzeitigen tod hinweg nehme. Schlechte liebe / möchte jemand sagen / so man also geherket wird/ das die augen davon über gehen / oder hören vnd sehen sich davon



davon ganz vnd gar verleuret. Aber dieses schadet gar nicht / ob schon der tod der sünden sold ist / Rom. 6. v. 23. so mus er vns doch nicht scheiden von der liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu / Rö. 8. v. 39. bey dem / der einen backenstreich gibt / vnd schencket drauff ein Königreich / ist so grosse feindschafft nicht zu spüren / der tod ist nicht anders als ein wage / drauf wir zum ewigen leben führen / macht er vns schon viel gerumpel / das drüber leib vnd seele sich scheiden / vnd bringet vns so sanft nicht über / wie eine leise sänffte / wir kommen gleichwol drauff zum Himlischen vaterlandt / da viel wohnungen seind / Joh. 14. v. 2. Es ist aber dieses gar ein grosses / das Gott die kinder liebet. Wan leute bey grossen potētaten gunst haben / halten sie es für eine grosse ehre. Dem Joseph war es eine grosse ehre / das er vom Pharaone also geliebet wurd / das ihm ein ringk / so Pharaon von seiner hand thut / gegeben mit weisser seiden gekleidet / mit einer güldene ketten behanget vnd für einen Vater des landes ausgeruffen wird / Gen. 4. v. 43. Aber so viel ist es gleichwol hirmit / das Herren gunst sehr vnbestendig / man hat sich gar nicht drauff zu verlassen / Es wird den falschen zungen / vnd bübischen angebern leider mehr als alzu viel in das maul gesehen / derowegen sie bisweilen denselben gram vnd zu wieder werden / welchen sie zuvor geliebet / vnd sehr hoch er hoben. Saul hatte David anfänglich lieb / 1. Sam. 16. v. 19. aber darnach trachtete er ihm nach den leben / 1. Sam. 18. v. 11. Bellisarius, der feltoberster Juliani aß eine zeitlang auch mit seinen Keiser aus einem löffel / er gefiel ihm so wol / vnd war ihm so lieb / das er sein bildnis neben sich auff die münse pragen lies / mit diese worten: Bellisarius Romanorum decus. Hernach wart er ihm aus angeber falscher zungen / so gram / das er ihn nicht allein aller dignitet vnd ehren entsetet / sondern lies ihm auch beide augen ausstechen / vnd muste er sich an einer öffentlichen strassen / des bettelns ernehren / vnd pflag zu Sprechen: Date obulum

Rom. 6  
v. 23.  
Rom. 8.  
v. 39.

Joh. 14.  
v. 2.

Gen. 41  
v. 43.

1. Sam.  
16. v. 19.  
1. Sam.  
18. v. 11.



Bellisario, quem virtus exevit, invidia excecavit; gebet einen heller dem Bellisario, welchen seine tugenden erhoben/ falsche zungen aber umb sein gesicht gebracht haben. Aber Gottes liebe bleibt ewig. Die eltern haben ihre kinder auch wol lieb/ vnd gehet ihnen sehr tief zu hertzen / wan sie ihrer entberen sollen/ Aber Gott hat sie noch viel lieber. Die Eltern Sparen zwar keine vnkosten ihre kinderlein zu unterhalten/ Aber Gott hat auch ihrethalben seines einigen sohnes nicht verschonet / Rom. 8. v. 32. an welchem er ein herrliches wolgefallen/ Matt. 3. v. 17. c. 17. v. 5. Diesem hats auch keine schlechte mühe sie zu erlösen gegeben/ Esa. 43. v. 24. Spricht er ja mir hastu arbeit gemacht in deinen sünden/ vnd hast mir mühe gemacht in deinen missethaten etc: Vhrsache: dan er hat sie erlöset/ nicht mit Golt oder Silber/ 1. Pet. 1. v. 18. sondern mit seinem thewren Blut/ 1. Joh. 1. v. 7. vnd mit seinem vnschuldigen Leiden vnd Sterben/ 1. Pet. 2. v. 21. 24. Was man nun thewer erkauft/ das pflaget man auch lieb zu habē/ Christus hat vns tewer erkauffet/ 1. Cor. 6. v. 20. Mus derowegen die Menschen/ vnd dan auch in sonderheit die kinder herrlich lieb haben. Haben derowegen vns keine sorge zu machen/ ob auch Gott ihnen zu viel thue/ Er hat sie lieber als wir/ er wird selber wol mit zu sehen. Wir lassens vns sehr wol befallen/ vnd können gar wol zu frieden sein/ wan wir vnserer kinder bey seine ehrliche vnd fromme leute / die sie zu allen besten halten werden/ gebracht haben/ Vielmehr sollen wir zu frieden sein/ wan vnserer kinder Gott selbst auffnimpt / der alleine gut ist/ Matt. 19. v. 17. Das sey von der herrgründlichen wolmeinung des lieben Gottes gesagt.

Rom. 8.  
v. 23.  
Mat. 3.  
v. 17.  
Mat. 17  
v. 5.  
Esa. 43.

1. Pet. 1.  
v. 18.  
1. Joh. 1.  
v. 7.  
1. Pet. 2.  
v. 21. &  
24.  
1. Cor. 6  
v. 20.

Mat 19.  
v. 17.

AL-



## Altera pars.

**W**ir menschē vns gegē die gnädige affection des liebē Gottes wiederuffi bezeigen sollen. Hiervon saget Hiob: Der Name des Herrn sey gelobet. Hiob danckē Gott/ Also müssen wir Gott auch danck sagē/ Darumb thut er vns gutes das wir ihme dancken vnd preisen sollen/ Ps. 50. v. 15. es ist ein köstlich ding den Herren loben/ solch lob ist lieblich vnd schön/ Ps. 147. v. 1. Welches auch wol verstunden die heidnischen schiffleute/ so nach gestilleten vngewitter dem Herren auch lobopfer brachten/ Jon. 1 v. 16. Als Naeman des Königes zu Syrien hauptman von dem aussatz war gesunde worden/ wolte er sich auch danckbarlichen bezeugen/ Sprach derowegen zum Propheten: Dein knecht wil nicht mehr andern göttern opfern/ sondern dem Herren/ 2. Reg. 5. v. 17. Im Luca am 17. v. 17. lesen wir da 10 Aussätzige waren rein worden/ vnd nur einer wieder umbkehrete/ vnd mit danckbarem munde Gott preisete/ Sprach Christus: Seind jhrer nicht zehen rein worden/ wo seind aber die neune/ hat sich sonst keiner funden/ der wieder umbkehre vnd gebe Gott die ehre/ dan dieser frembdlinger? wobey wir sehen wie wol dem Herren Christo die vndanckbarkeit gefalle. Müssen derowegen die danckbarkeit ja nicht vnterlassen/ besonder vns in allen danckbarlich finden lassen/ der wolthaten sind ja so viel/ das wir ohne das Gott nicht genugsam rühmen vñ davor ehren können/ so müssen wir gleichwol so viel thun/ als in vnserm vermögen ist/ gratias agere possumus, si referre non possumus, saget Augustinus. Es ist im ersten theil erwehnet worden/ das Gott vñ zweyerley weise seine gnädige affection gegen vns spüren lasse/ 1. mit Geben/ 2. mit Nehmen. Derowegen wir auch Gott dancken müssen/ er gebe oder

D

nehme/

Ps. 50.  
v. 15.  
Ps. 147.  
v. 1.  
Jon. 1. v.

2. Reg.  
5. v. 17.  
Luc. 17  
v. 17.



Ps. 34.  
v. 2.

Gen. 32  
v. 10.  
Col. 3.  
v. 16.  
Mat. 5.  
v. 16.  
Luc. 12.

2. Cor.  
6. v. 4.

nehme / es gehe vns wol / oder übel / wir werden erfreuet / oder be-  
trübet . Solches erkennet auch für recht David / wan er im 34.  
Psalm / v. 2. saget : Ich wil den Herren loben allezeit / sein lob  
sol immerdar in meinem munde sein. Es ist dem lieben David  
nicht allzeit so schnur gleich nach seinem kopfe gegangen / er hat  
seine wiederwertigkeit auch gehabt / nicht destoweniger spricht  
er : Ich wil den Herren loben allezeit 2c. vnd also spricht auch  
Hiob in seinem grossen Creuz: Der Name des HERREN sey ge-  
lobet . Wir müssen aber Gott dancken mit dem herzen das wir  
vns für seine hohe Göttliche Majestät demütigen vnd mit Jacob  
Sprechen: Herr ich bin zu geringe aller barmhertzigkeit vnd treu-  
we / die du an deinem knechte gethan hast / Gen. 32. v. 10. **Mit**  
**den Worten** / das wir ihm dancken mit Psalmen Lobgesängen  
vnd geistlichen liedern / Col. 3. v. 16. **Mit wercken** / das wir vn-  
ser licht lassen leuchten für den Menschen / Mat. 5. v. 16. als getre-  
we knechte / die des Herren willen wissen vnd thun / Luc. 12. v. 47.  
vnd insonderheit in gedult vns bezeigen als die diener Gottes / 2.  
Cor. 6. v. 4. In guten tagen gehets noch wol hin das man Gott  
dancket / Aber in bösen tagen lassen wir bald den mund hengen /  
vergessen des Lobgesangs / vnd vermeinen / vns geschehe viel zu  
nahe. Als die Brüder Josephs / da sie in Egypten speise gekauft  
hatten / wieder nach hause eileten / vnd ein iglicher vnterweges /  
das geldt vors getreide in den säcken gewar wurd / entsetzē sie sich.  
Joseph hatte guter meinung ihnen das gelt / wie wol ihnen vnwis-  
sent / wieder zustellen lassen / damit sein alter betagter Vatter in  
der geschwinden tewrung nicht möchte mangel leiden / weil aber  
seine brüder / Josephs intention nicht verstunden / machten  
sie sich frembde vnd seltsame gedanken / vnd weil Joseph schon  
hart mit ihnen geredet / vnd sie vorkuntschaffer gescholten / ver-  
meinen sie Joseph suche vhrsache an sie / auff das er sie nachjagen /  
vnd



vnd als diebe auff frischer that ansprechen lasse / da sie nun aber als redliche leute zu schanden solten gemacht werde / geht es ihnen sehr nahe / wollen gleichsā mit Gott anfangē zu expostuliren, vñ sprechen: Warum hat vns Gott das gethan? Genes. 42. v. 28. Also gehets vns offte auch / Gott schicket vns offte guter meinung etwas zu / wans vns aber so eben nicht zu kopfe ist / bilden wir vns ein / es geschehe böser meinung / vnd fangen wol an stat der dancksagung mit Gott zu expostuliren an . Dem Joseph gebührete vor seine trewe danck / aber seine brüder nehmen ihn in starcken verdacht ; Also gebüret Gott auch im Creuz wegen seiner vätterlichen wolmeinung danck / aber weil wir nicht nach dencken quo fine solches geschiehet / nehmen wir auch Gott in verdacht / als wan er damit vnser verderben suche . Weil vns aber in heiliger schrift die augen geöfnet werden / vnd vns sonnenklar so wol mit exempels als mit Sprüchen darin gezeiget wird / wie lauter liebe vnd gunst vnter dem Creuze verborgen / als müssen wir nicht vnsern eigenen gedanken vnd einbildungen nachhengen / sondern viel lieber das zeugnis des heiligen Geistes solchen vorziehen / Es mus doch dabey bleiben : Welchen der Herr lieb hat den züchtiget er / Heb. 12. v. 6. Apoc. 3. v. 19. Prov. 3. v. 11. Gott straffet vns nicht zum verderben / 2. Maccab. 6. v. 12. sondern zum guten vnd besten / Psal. 119. v. 71. Mercken wir solches also bald nicht? zu seiner zeit werde wir solches wol verstehen / wan er nach dem vngewitter die sonne lesset wieder scheinen / Job 3. v. 23. Nach jederm winterkalt / erfolgt der sommer bald / also nach jederm schmerzen er folgt bald freud im herzen 2c: Er tötet vnd machet lebendig / stosset in die helle / vnd wieder heraus / 1. Sam. 2. v. 6. er plaget vnd betrübet die Menschen nicht von herzen / Thren. 3. v. 33. In summa: Ob sichs wol vor vnsern augen ansehen lässt / als wann vns Gott bisweilen etwas nehme / so ist doch eigentlich kein nehmen / sondern vielmehr ein

D 2

geben/

Gen. 42  
v. 28.Heb. 12.  
v. 6.  
Apoc. 3  
v. 19.  
Prov. 3.  
v. 11.  
2. Macc  
6 v. 12.  
Psal. 119.  
v. 71.  
Tob. 3.  
v. 23.  
1. Sam.  
2. v. 6.  
Thr. 3.  
v. 33.



geben. Wer vns einen heller nimpt vnd schencket vns tausende Cronen wieder/derselbige hat vns nichts genommen/sondern ein köstliches vnd grosses geschencket/ Also: **G**ott nimpt manchem menschen das zeitliche leben/vnd gibt ihm drauf das ewige leben/ Manchem nimpt er was ihm schädlich/vnd gibt davor was ihm dienlich ist/ Manchem nimpt er etwas aus der haushaltung/ vnd gibt ihm an dessen stat ein erkentnis seiner eigenen kräfte vñ stärke/dann im Creuz erkennen recht/ wie stark wir sein im glauben vnd in der gedult/ Manchen machet **G**ott am leibe krank/ vnd machet ihn an der seelen gesunde / dann wann wir gestraffet werden/so werden wir vom **HERRN** gezüchtigt/auf das wir nicht mit der welt verdampt werden/ 1. Cor. 11. v. 32. Vnd weil wir dann solches wissen / so sollen wir in guten vnd bösen zustand mit Hiob sprechen: **Der nahme des Herren sey gelobet:**vnd mit David/Psal. 68. v. 20. Gelobet sey der **H**err täglich/ er leget vns wol eine last auf/aber er hilft vns auch/wir haben einen **G**ott der da hilffet/vnd einen **HERRN** **HERRN** der vom Tode rettet. So dieses geschiehet/ wird vns der grosse **G**ott/ so allein seiner zusage am treulichsten nachkömpt/Ps: 33. v. 4. von aller trübsahl dermaleins befreyen/vnd in eine solche herberge versetzen/da man nicht mehr mit hertzens traurigkeit/sondern in ewiger freud vnd wonne ihm kan dancken/vnd mit allen heiligen Engeln vnd außgewählten das **HEILIG** / **HEILIG** / **HEILIG** intoniren vnd singen. Ihr aber werdet nach dieser zeit mit Christo haben die ewige freud/ dahin solt ihr gedencken/ Es lebt kein man der außsprechen kan/die Glori vnd den ewign ruhm den euch der **HERR** wird schencken. Vnd was der ewig güttig **G**ott/ In seinem Wort versprochen hat/ Geschworn bey seinem Namen/Das helt vnd gibt er gewiß fürwar/Der helf vns zu der Engel schaar/Durch **JESUM CHRISTUM** Amen.

1. Cor.  
11. v. 32.

Ps. 68.  
v. 20.

Ps. 33.  
v. 4.

PER-



## Personalia.

**W**As I. Christen das in G. Ott ruhende Kindlein an-  
 langet / so wir aniso zu seinem Ruhebettlein beglei-  
 tet / 2c. so ist solches Anno 1640 den 29 Junii von  
 Christlichen vnd vornehmen leuten alhier zu Nas-  
 berge auf diese welt gebohren / der Vatter ist / der  
 Ehrwürdiger / vorachtbar vnd wolgelarter Herr JOHANNES  
 VOLLERUS, getreuer Seelsorger vnd Diener am worte Got-  
 tes dieses orths. Die Mutter ist die viel Ehr- vnd tugendreiche  
 Fraw ANNA, hohes wolerwehnten Herrn Paltoris Eheliche  
 Hausfrawe. Diese Gottselige Eltern haben dieses ihr nun-  
 mehr in G. Ott ruhendes herzliches Töchterlein nicht allein in ei-  
 nem züchtigen vnd keuschen Ehebette durch G. Ottes Segen ge-  
 zeuget / besonder bald den 6 Julii auf Christi des Menschlichen  
 geschlechtes Rahtgebers befehl / weil die erste geburt zur seligkeit  
 nicht genugsamb / zur heiligen Tauff geschickt / da es dann von al-  
 ler sündlichen geburt wiedergeboren vnd erneuert / das schwarze  
 vnflätige sündenkleid abgelegt / I. Esu Christum seinen Er-  
 löser vnd Seligmacher angezogen / mit dem schneeweissen vnd  
 vnbesleckten Westerhembd der vnschuld vnd gerechtigkeit I. E-  
 su Christi bekleidet / mit seinem heilige theuren Blut von Sünde  
 abgewaschē / als ein zartes vnd fruchtbares weinreblein dem lebē-  
 digen Weinstock einverleibet / vnd also ein Töchterlein G. Ottes  
 des himlischen Vatters geworden. Die Gefattern oder Tauff-  
 Paten seind gewesen das hochgeborne Fräulein / Fräulein CLA-  
 RA, Geborne Gräwinne zu Oldenburg vnd Delmehorst / Freu-  
 lein zu Jever vnd Kniephausen. Nach welchen es den ersten Nah-  
 men bekommen vnd CLARA genennet worden. Ingleichen  
 der Hoch-Edler / Gestrenger vnd Bester OTTO VON OMPTE-  
 DA, Gräflicher Oldenburgischer Land Droste zu Delmehorst.



Item/der Edler/Gestrenger/Bester vnd Manhafter HEN-  
 RICH Buttjenter / Gräflicher Oldenburgischer wolbestalter  
 Stallmeister. MARIA aber/als den andern Nahmen/ist es ge-  
 nennet worden nach der WolEdlen/Ehr vnd Vieltugendreichē  
 Frawen/ Herrn HENRICI Brünings / Juris Utriusq; Do-  
 ctoris Geheimen vnd Consistorial. Raht zu Delmenhorst E-  
 heliche Hausfrawen/vnd dan Endlich die Ehr vnd Vieltugend-  
 reiche Fraw ANNA Bollers/ Herrn Melchior Bollers Gräfl.  
 wolbestalten Haus Bogts zu Delmenhorst Eheliche Hausfrau-  
 we. Beide Namen haben ihm wolangestanden/wie es bald eine  
 CLARA bald eine MARIA in der that gewesen. CLARA  
 heisset helle/schön vnd lieblich. MARIA aber fast herbe vñ  
 bitter/daher man dan die Kinder/wan betrübte zeiten waren/sol-  
 chen Nahmen gegeben/ zur erinnerung des gegenwertigen traw-  
 rigen zustandes. Wie es vmb das Haus David fast schlecht stund/  
 ist die Mutter Christi geborn/vñ auch MARIA genant. Wie Na-  
 emi aus der Moabiter land Lehr wieder nach Bethlehem kam/  
 Sprachen die leute/ Ist das nicht Naemi? Sie aber antwortete/  
 Nennet mich nicht Naemi sondern Mara / denn der HErr hat  
 mich betrübet. Wie das in GStt ruhende Mägdlein erstlich  
 auf diese welt geborn/hat es nicht CLARA/sondern MARIA  
 geheissen/ inmassen in den betrübten vnd traurigen sündenstande  
 geboren vnd von Natur ein Kindt des Zorns gewesen. Wie es  
 aber helle gemacht in dem Blute des vnschuldigen Lämleins Je-  
 su Christi/ist es eine rechte CLARA daraus geworden. Es het-  
 ten auch wol die Eltern vermeinen sollen/es würde ihr liebes töch-  
 terlein ihnen allezeit eine CLARA in ihren augen gewesen sein/  
 an welchen sie stets ihre augenweide vnd recreation haben kon-  
 ten/sonderlich / weil schon vermercket seind gute anzeigungen der  
 frömmigkeit vñ Gottseligkeit/ inmassē ob es schon noch nicht spre-  
 chen können / gleichwol zum öftern für Tisch getretten vnd mit  
 gefal-



gefaltenen händlein/ als in fleissiger andacht stehend/ vnterm gebet sich sehen lassen/ welches ihnen dan von herzen wolgefallen/ am meisten aber/ Gott den Vatter im himmel/ welcher das Lalen der vnmündigen auch nicht vnerhöret lassen will. Nun ist es aber leider seinen Eltern zur MARN und bekümmernis geworden / welche mit schmerzen dessen tödtlichen abgang in den abschewlichen Blattern müssen erfahren vnd inne worden. Es ist zwar ein schmerzliches Creuz wenn ein sawrer herber sturmwind einem in seinem Ehegarten / nicht allein solche liebliche Bluet versenget/ sondern auch die fruchte gar abschläget/ Niemand wird es besser wissen vnd erkennen/ als der es in erfahrung kommen/ je besser vnd fürtrefflicher die naturen seind/ je grössere bewegungen vnd herzlicher mitleiden sie bei sich befinden. Dann Kinder kommen von herzen vnd gehen wieder zu herzen: **Was herhet das schmerhet/ vñ was liebet dz betrübet/** Solches sehen wir an dem König David / da ihme sein liebes kindlein tödtlich franck lag/ war nicht sein herz voller schmerzen vnd angst/ waren nicht seine augen voller thränen/ war nicht sein mund voller seuffzen vnd klagen: Kein Bette war so weich darauf er ruhen konte/ lag für grossen leide auf die erden: Keine speise war so lieblich vnd süsse die ihme geschmecket hette/ wil sich auch von seinen Nächst nicht trösten lassen/ 2. Sam. 12. Dem Cananeischen weiblein wil wegen des grossen jammers die sie an ihrer tochter sahe / das herz zu brechen/ Matth. 15. Vnd wie solte es zugehen das es fleisch vñ blut nicht solte schmerzlich wehe thun/ denn es ist ja ihr fleisch vnd blut. Niemand hat je sein fleisch vnd blut gehasset/ 2c. Ephes. 5. Gott der Herr saget selber Esai x 49. kan auch ein weib ihres kindes vergessen/ 2c. Sehnen sich doch die vnvernünftigen thiere/ wenn sie die ihrigen verlieren. Trawret doch ein baum der seine äste verleuret.

Wir müsse aber der sache nicht zu viel zuthun vñ die trauri-

D 4

ge ges



ze gedanken nicht zu tieff in vnserer hertzen einwurckeln lassen: daß  
 solches ist Heidnisch 1. Thess. 4. Entsethet auch viel vnheils vnd  
 der todt selber daraus/ Sprach: 30. Versündigen vns auch an  
 vnserem hern Gott/ der es so recht trewlich guet meinet. So ist  
 auch vnserem in Gott ruhenden mägdelein nichts damit gedienet/  
 sintemahles allem Elendt entgangen. Müssen in solchen fällen  
 Gottes willen erkennen/ das er allein gut vnd heilig sey / ob vnse-  
 re vernunft sich schon nicht darin schicken kan. Wir müssen mit  
 dem Volcklein aus dem Marco am 7. sagen/ Er hat alles woll  
 gemacht: vnd mit Niob am 1. Der herr hats gegeben etc. Wir wif-  
 sen das es zu ihrem himlischen Vater kommen/ der für ihr leben  
 so Väterlich sorgete / welche liebe vnd zuneigung zu ihr im ster-  
 ben gar nicht abgeleget / hat er doch auch guet recht darzu / Er  
 hat es bey der hand ergriffen / ehe die bosheit das hertz verkehre/  
 vnd regieret es wie es nutz vnd dienlich. Wer will dan in seine re-  
 gierung greiffen / vnd seinem wolgefallen wiederstreben? Als  
 dem herren Luthero sein tochterlein krank lag / sprach er aus  
 Christlichem willigem hertzen also: Ich habe sie sehr lieb / Lieber  
 Gott / so es dein wille ist daß du sie dahin nehmen wilt / so wil ich  
 sie gerne bey dir wissen: Als sie nun verschieden / vnd die leute  
 so zum begräbnis kamen / zum Herrn Luthero sageten: Es  
 were ihn sein Betrübnis leidt / Antwortete Er: Es soll  
 mir lieb seyn / Ich habe einen heiligen hinauff gehen himmel  
 geschickt / ja einen lebendigen heiligen / O hetten wir einen sol-  
 chen todt / einen solchen wolte ich diese stunde annehmen. Fast  
 auff diese weise tröstet jener Theologus einen guten freunde der  
 wegen seines Kindes tödtlichen abgang sehr betrübet war / vnd  
 brauchete vnter anderen diese wort: Du solt es billig hoch achten/  
 dich freuen vnd Gott herrlich dancken/ das er ein stück deines flei-  
 sches vnd bluts im himmel versetzet hat / da du es in überschwenck-  
 licher herligkeit / in vnaussprechlicher klarheit vnd vollkommener  
 weißheit



weißheit vnd gerechtigkeit wieder findē wirst / habe also nichts verlohren / sondern vorhingeschickt in das himlische Vatterland / da vns auch dermahleins Iesus Christus nachholen wird. Da ist ewige frewd vnd kein leid / ewige wohlfart vnd kein trübsal / ewiges licht vnd kein finsternuß / ewiges leben vnd kein todt / ewiges guet vnd kein armuth / eitel Jugendt vnd kein alter / eitel schöne vnd keine vngestalt / eitel liebe vnd kein haß / eitel gesundheit vnd keine franckheit. Da weiß man von keinen schmerzen / da höret man von keinem weheklagen / da siehet man kein betrübniß / da schwebet vnd bleibet man in ewiger freude. Verwichenen Sontag / als den 6 Februarii dieses lauffenden 1642 Jahrs / vnter der Predigt / hat der liebe Gott solches Mägdlein / nachdem es ekliche tage an den Blattern sehr schwach danider gelegē / aus diesem Jammerthal vnd vergenglichkeit abgefördert vnd in sein ewiges reich versetzt / nachdem es anderthalb Jahr vnd siebē wochen alt gewesen : Ist ist es nun in dem hause des himlischen Vaters / in welchem viel wohnungen seind / Joh. 14.

Ist ist es nun in dem Tempel Gottes / in welchem es mit den heiligen Gott tag vud nacht / ja in alle ewigkeit ohn auffhören lobet / Apoc. 7. Ist ist es vor dem Thron der hochgelobten heiligen Dreifaltigkeit / vnd ob es schon hier nicht sprechen können / singet es doch mit den heiligen Engeln heilig / heilig / heilig ist Gott der Herr / etc. Der Todt hat zwar den leib niedergefellet / welchen wir Christlichem gebrauch nach gebürend allhie in der Kirchen vor dem Altar in sein Ruhkammerlein versetzt / aber am lieben Sommer wird er wieder hervor kommen / vnd erwartet ist der posaunen Gottes / in freude vnd guter ruhe zur Auferstehung.

Gott verleihe ihr ein fröliche Auferstehung an dem grossen tage des Herrens / wohne bey mit bestendiger gedult vnd trost den Eltern in gewisser hoffnung er werde seiner trewe eingedenck  
 E  
 sein /



sein / vnd verschaffen das die versuchung also ein ende gewinne  
das sie es ertragen können.

Derselbe wolle vns auch allen ein seliges stündlein verleihen  
zu seiner zeit: Welches neben allen was vns sonst an leib vnd  
seel nötig / zu erlangen wir ein andächtiges Vater Unser beten  
wollen.

E N D E.

~~~~~

Lachrymæ & luctus Parentis in abitum & obitum  
nimis inexpectatum sed tamen beatum.

*Dilectissima & charissima filiola*

CLARÆ MARIÆ VOLLERIANÆ,  
quæ abiit & obiit Anno Christi 1642. 6. Febru-  
arii hora 11. antimerid.

**F**ilia CLARA mea est ubi nunc dilecta MARIA?

*Vivit adhuc numquid mortua chara mea est?*

*Ah ubi jam mansit? mea filia CLARA MARIA?*

*Quæ dare blanda solet basia, cumque jocos?*

*Ah cedo? quis tete rapuit spes unica nobis*

*Secula Mathusale vivere digna dies*

*O gemitus! Morbus letalis prohdolor illam*

*Absorpsit subito dentibus ohe dolor!*

*Heu vixit vixit! nunc mortua CLARA MARIA*

*Nunc jacet in tumulo quæ mihi chara fuit.*

*Ah gnatis aliis mihi, filia chara fuisti.*

*Propterea fletus fundo gemoque simul*

*Ah*



*Ab facies formosa tua obversatur imago  
 Ante oculos nec mens dememinisse potest  
 Jam cordis pars grata mei discessit id ore  
 Pectore nunc doleo lugeo corde pio.  
 Ah mea gnata nimis vitam florentibus annis  
 Linqvit perpetuos vivere digna dies,  
 Cara mihi fateor sed Jovæ carior illa est*

**ABSTULIT HANC DOMINUS QUAM DEDIT AN-  
 TE DEUS.**

*Sed quid ego queror aut cur cudo corde dolorem  
 Hoc quoniam factum est ut placuit Domino.  
 Esto igitur modus & minuantur corde dolores  
 Non etenim à Christo turba aliena sumus  
 Nemo sibi vivit, moritur sibi nemo sed omnes  
 Vivimus aut morimur gens tua Christe sumus.  
**CLARA MARIA** cubant placido tua membra sepulchro  
 In nihilum donec machina tota ruat.*



Suspiria & gemitus Parentis ad Filiam.

**Väterlicher letzter Trew vnd Liebesdienst CLARÆ  
 MARIE,** so ihr zu guter leß vnd valetē  
 erwiesen wird.

**A**ch **CLARA** liebes Töchterlein.  
 Ach **MARIA**: was sol das sein?  
 Mein herz machst du der trawren voll  
 Weil ich dich nicht mehr sehen soll.

E 2

Wo

Concio  
fune-  
bris.



Wo find ich doch izunder dich  
 Die du zu küßen pflagest mich  
 Da ich mit dir zu scherren pflag  
 Hat mein lust mit dir alle tag  
 Wo bistu nun geblieben hin?  
 Du wilt mir nicht aus meinem sin  
 Dein schön gestalt vnd lieblichkeit  
 Für augen schwebet allezeit.  
 Deiner ich nicht vergessen kan  
 Ob mich gleich tröstet jederman  
 Ach Gott die todt bringende plag  
 Im jammer vnd grosser wehe klag  
 Hat dich verschlungen schleuniglich  
 Durch die Blattern sehr abscheulich  
 Der Pock verzehret dein schön gestalt  
 In wenig tagen mit gewalt.  
 Ob schon dein Nam war hell vnd **Klar**  
 Doch bleibstu nicht aus todts gefahr  
 Du heist vnd warst recht die **CLARA**  
 Die krankheit macht dich **MARJA**  
 Ach ach es ist der alte bunde  
 Man sterben mus nach Gottes munde.  
 Die welt hastu valedicirt  
 Vnd wirst iz besser recreirt.  
 Die seele ist in Gottes hand  
 Ja schon versetzt ins lebens land  
 Recht Rühmt vnd Lobt Gott immerdar  
 Sampt der erwehltten heiligen schar  
 Ach nun/ Ade/ ach gute nacht  
 Dis sey aus lieb zu ehren gemacht.

JOHANNES VOLLERUS  
 parens.







*In obitum , in verso ordine natura*

*Letiſſimæ Virginis*

CLARÆ MARIÆ,

Reverendi & Clarissimi Viri Dn. Johannis Vollerii,  
*Pastoris Hoſpergenſis compatriſ mei jucundiſſimi  
 filiolæ deſideratiſſimæ.*

**P**Ræcox ceſpitibus te condis CLARA MARIA  
 Inter nec miſeros conſpicienda manes  
 Sed decet arbitrio, ſe conformare Tonantis:  
 Ille ſuo fatum, temperat arbitrio,  
 Attamen & curas, & triſtia funera mutat  
 Semper & in melius, ſæpe malum revocat,  
 Roratos lachrymis, tandem ſiccabit ocellos  
 Pro diris rebus, gaudia larga dabit.  
 Felices nimium ſubeunt qui talia fortes  
 Prælia ſic ædæ morte perenne terent  
 Vive memor lethi: delicta enormia vita  
 Hæc faciunt, lethi, læta ſit hora piis.

*Condolentia ergo apponebat*

HEINRICH Brüning D.



Viro Reverendo humanissimo & Doctissimo  
 DN. JOHANNI VOLLERO,  
 Pastori in Naspergen/Confratri suo in Christo  
 & amico non pervulgari natu mini-  
 mam lugenti.

**L**ÆTITIAM, mi JANE, tibi dedit ampliter auctam  
 Omnifator, quando pignora chara dedit.

TRISTITIAM tibi met confert Deus ille Gæarcha;  
 Dum revocat pignus, ceu revocare solet

GRATIAM habedemum Dominus dedit, abstulit idem,  
 Sic os sic tua mens confiteantur idem.

Quando vices Jobi, Jona & tua propria sentis  
 Et mores horum disce, beatus eris.

Mittebat ex infirmatorio suo  
 in quo jam nunc cum sex  
 decumbentibus & ipse in-  
 firmus meliora tamen spe-  
 rans

M. JACOBUS Neumeyer/  
 Rotenburg: Pastor Ber-  
 nensis in Stedingia:

✻[o]✻

COL-



## Colloquium cum defuncta Parentum

|    |          |                                                |          |
|----|----------|------------------------------------------------|----------|
| p. | <b>C</b> | LARVLA: ô mœsto quid turbas pectora gress      | <b>V</b> |
| d. | <b>L</b> | uctui erit ? lucro quod mihi non lubric        | <b>O</b> |
| p. | <b>A</b> | h! Patrem linquis matrem, queis CLARA velut so | <b>L</b> |
| d. | <b>R</b> | e&ius ad patriam conor abire simu              | <b>L</b> |
| p. | <b>A</b> | h! Dirus tuus est discessus, quid tibi mort    | <b>E</b> |
| d. | <b>M</b> | orte? Quod & peccans cum vetulo rapio          | <b>R</b> |
| p. | <b>A</b> | h! Cecidit subito flos flore nitentior omn     | <b>I</b> |
| d. | <b>R</b> | este haud vita brevis, sed diuturna pi         | <b>A</b> |
|    | <b>I</b> | nterea tumulo requiescam corpore. NUmme        | <b>N</b> |
|    | <b>A</b> | ffatu referet perdita ô MARI                   | <b>A</b> |

*Συμπαθείας ergo confratri  
amico suo f.*

JOHANNES Mildeheupt  
Eccles. Delmenh.

**O**Mnia praterunt & habent mortalia fines  
Ancipitesq; vices quæq; creata suas;  
Gemma perit, durusq; silex, ferrumq; perenne  
Auri fulgor abit, marmora firma cadunt;  
Sacra Jovi quercus carie consumpta labascit  
Depellit patulas laurus odora comas  
Vivaces proavi migrant parvig, nepotes  
Pars hominum præcox nescia mortis obit.

**E** 4

Clarula



Clarula cara fugis? post funera clarior extas:  
 Funus non finis sed tibi fœnus erit.  
 Salve anima in cœlis; quam clara & candida fulges  
 Aeternumq; vale: non peritura vales.

Condolentiæ testandæ  
 causa f.

MICHAEL RAGER,

E P I C E D I U M

*In mortem immaturam tenerrimæ puellule*

CLARÆ MARIÆ VOLLERIANÆ  
 Reverendi & Doctissimi Dn. Johannis Vollerii,  
 Pastoris in Nassbergen filiola plurimum dilectæ.

CLarula de claro VOLLERI stemmate, CLARA  
 Fonte sacrosancto, nomen & omen habens  
 Clarefcit clare à teneris, fit Clara subinde  
 Dum format mentem Spiritus ipse Dei.  
 Ut quamvis nequeat multum pia lingua referre  
 Cor tamen exoptat concelebrare Deum.  
 Et clare pateant hinc fructus, claraque signa  
 Spiritus, atque Dei hic efficientis opus  
 Et pater ac mater lætentur clara videntes  
 Certi de superis sic bona sancta dari.  
 Clarula sed Mara fit revera hinc CLARA MARIA  
 Dicitur & vere ex omine nomen habet.  
 Dum multum patitur, quatitur, degustat acerba  
 Et tristi fronte nil nisi acerba refert.  
 Immo quod magis est, dum tristes morte parentes  
 Hæc immatura sicce lugere facit.  
 Qui tamen addo, sciunt sua quod dimissa MARIA.  
 Clara DEO claro jam requiescit humo.  
 Clarior & multo posthæc revocata resurget  
 Quoque Vale hic dixit ore loquetur ætæ.

HERMANNUS EIBERUS  
 Pastor in Ecclesia Sturana sym-  
 pathias ergo f.



